

Kapitel IV.

Die wirtschaftlichen Generalstabskarten im amerikanisch-deutschen Wettbewerb.*)

Den natürlichen Reichtum des Landes jenseits des Ozeans mit seinen „unbegrenzten Möglichkeiten“ habe ich staunend gesehen; mit Bewunderung den Fleiß, der diesen Reichtum befruchtet und mehrt; mit höchster Würdigung die Kunst der Organisation, die unter den verschwenderischsten Aufwendungen für Handarbeit ersetzende Maschinen die sparsamste Massenproduktion zustande bringt und dadurch ein immer noch erheblichen Nutzen gewährendes Angebot augenblicklich zu Preisen ermöglicht, die Länder mit weniger vollkommen ausgestatteten Industrien im internationalen Wettbewerb zurückdrängen. Ich sah zugleich den oft verwegenen Aufbau von Riesen-Trusts, die mit märchenhaften Ziffern — zuweilen fingierten, oft aber auch wirklichen und echten — operieren und die gesamte gewerbliche Intelligenz des Landes gleichsam zu einer einheitlichen Armee machen. Der blendende Glanz außerordentlicher Errungenschaften und Aussichten hat aber meinem Auge nicht die Fähigkeit entzogen, auch die schwachen und undichten Stellen in der

*) Veröffentlicht am 9. August 1902.